

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Dienstags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 M. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Insertionspreis 10 Pf. pro dreig-
spaltene Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma H. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion H. A. Berger derselbe.

No. 149.

Dienstag, den 17. Dezember

1895.

Donnerstag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr,
öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 16. Dezember 1895.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Vorsitz.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser weilte am Sonntag in Kiel, wo er der Bereidigung der Marine-Kreuzer bewohnte. Am anderen Tage traf er auf der Rückreise nach Berlin, resp. Potsdam Vormittags in Altona ein, um die dortige Werft von Blohm und Voss zu besichtigen, auf welcher zur Zeit das Panzerschiff „König Wilhelm“ einem Umbau unterzogen wird.

Auf die an ihren beiden letzten Tagen recht bewegte Gesamtsitzung über den Etat folgte im Reichstage am Freitag und Sonnabend die erstmalige Lesung der Vorlage, betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, nach. Dieser gesetzgeberische Stoff sollte bekanntlich den Reichstag bereits in der vorigen Session beschäftigen, aber der betreffende Entwurf gelangte nicht einmal zur ersten Lesung. Inzwischen hat derselbe verschiedene Abänderungen erfahren, die ebenso viele Verbesserungen bedeuten, so daß die parlamentarischen Aussichten der umgearbeiteten Vorlage über den unlauteren Wettbewerb hiermit zweifellos recht günstige geworden sind, wie dies auch bereits ihre allgemeine Berathung zeigte. So sprachen sich in der Freitagsdiskussion fast sämtliche Redner wohlwollend über die Grundzüge des Entwurfs aus, nachdem er vom Staatssekretär Dr. von Bötticher begründet und kurz erläutert worden war. Doch erhoben sich gegen Einzelheiten der Vorlage von verschiedenen Seiten hier Bedenken, sie galten namentlich dem § 9, der von der Bestrafung des Vertrahers von Geschäftsgeheimnissen handelt. Im Speziellen wurde Ziffer 2 des genannten Paragraphen, welche den vorzeitigen Bruch einer für einen bestimmten Zeitraum zugesagten Verschwiegenheit unter Strafe stellen will, bemängelt. Fast sämtliche Redner aus dem Hause stimmten darin überein, daß eine solche Bestimmung eine ungerechtfertigte Härte gegenüber den Geschäftsanstellten bedeute, was Staatssekretär Dr. von Bötticher allerdings nicht zugeben wollte. Im Uebriegen verließ die Freitagsdiskussion, an welcher sich außer dem genannten Regierungsvorstand und dem Sch. Regierungsrath Haus die Abgeordneten Bassemann (nat.-lib.), Roeren (Centrum), v. Gorlinski (Pole), Singer (soz.-dem.), Schmidt-Bingen (frei. Volkspartei), v. Langen (cons.) und Mohr-Holle (frei. Vereinigung) beteiligten, außerordentlich ruhig und ohne ein demerkenswertes Moment zu zeitigen. In der Sonnabendssitzung wurde dann die Vorlage über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes an eine besondere Commission verwiesen.

Die seit dem 21. November in Berlin tagende Konferenz zur Revision des Handelsgelehrbuchs steht vor dem Ende ihrer Tätigkeit, am Montag oder Dienstag werden diese Berathungen voraussichtlich zum Abschluß gelangen. Ob die Beschlüsse der gedachten Konferenz auch den Reichstag noch in der laufenden Session in irgendwelcher Form beschäftigen werden, muß vorläufig abgewartet bleiben.

Fürst Bismarck soll sein Erscheinen bei der am 18. Januar im Berliner Residenzschloß stattfindenden Festlichkeit zur Erinnerung an die Gründung des Reichs in Aussicht gestellt haben, sofern sein Gesundheitszustand ihm erlaube, der kaiserlichen Einladung Folge zu leisten.

Der deutschliberale Abgeordnete Julius Lippert wurde zum Marschallstellvertreter von Böhmen ernannt. Diese Ernennung ist politisch bedeutsam, da jetzt seit Jahrzehnten zum ersten Male sich wieder ein Deutscher im Präsidium des böhmischen Landtages befindet.

Die Frage der Neuerdezung des türkischen Botschafterpostens in Berlin hat zu einem diplomatischen Konflikt zwischen der deutschen Regierung und der Pforte geführt. Der Sultan hatte zunächst Tschouchan Pascha zum Nachfolger Lewlik Paschos auf dem Berliner Botschafterposten bestimmt und hiervon ähnlicher Weise die deutsche Regierung verständigt, die auch sofort Zustimmung antwortete. Inzwischen ist jedoch die Ernennung Tschouchan Paschas zum türkischen Botschafter in London erfolgt und nun soll Zia Pascha, der türkische Botschafter am Berliner Hofe werden. Die deutsche Regierung hat aber aus prinzipiellen Gründen Zia Pascha abgelehnt und hält daran fest, daß es bei der Ernennung Tschouchan Paschos als Botschafter für Berlin verbleibe.

Die Pforte wird nun doch wohl letzteren Diplomaten nach Berlin senden müssen, wenn sie die deutsche Regierung nicht gerade vor den Kopf stoßen will.

Eine bedeutsame Veränderung ist nun endlich in den Wirren eingetreten, von denen das östmanische Reich befallen ist. Wie wir schon berichteten, hat der Sultan den Befehl genehmigt, wonach es den Mächten gestattet sein soll, zum besseren Schutz ihrer Vertreter noch ein zweites Stationschiff nach Konstantinopel kommen zu lassen. Was diese Nachricht zu besagen hat, ist schon aus den verschiedenen Stadien bekannt geworden, welche die Angelegenheit zu durchlaufen hatte. Fast drei Wochen wähnte es, ehe Abdul Hamid zu der Überzeugung gelangte, daß die Mächte in ihrer Forderung, die zuerst am 19. November von dem österreichisch-ungarischen Botschafter S. Galice an die Pforte gerichtet wurde, völlig einig seien. Noch immer hatte der Sultan geglaubt, die Mächte würden sich gerade in dieser Frage entwirren, die ja ganz rechtlidh begründet war durch die mit der Türkei vereinbarten Verträge. Erst der sehr prekäre Prozeß des russischen Botschafters ist es, wie jetzt bekannt wird, gelungen, den Sultan zum Nachgeben zu bewegen. Alle Zweifel des Beherrschers der Gläubigen an dem einmütigen Zusammenhalten der Mächte sind nun beseitigt. Die Politik der Westmächte hat die Stelle schlau ausweichende und hinnehmende Politik der Pforte besiegt und die östlichen Minister werden nun ernstlich an die Arbeit gehen müssen, um auch die anderen Forderungen der Mächte, die sich auf die Beruhigung Kleinasiens und die Einführung der notwendigen Reformen beziehen, zu befriedigen. Energischer als je werden jetzt die Vertreter Europas darauf drängen, daß nach Bewältigung des ersten Theiles ihrer Aufgabe auch der andere, eigentlich weit schwierigste seiner Lösung entgegen geführt wird. So war schon von Konstantinopel aus an die Gouverneure der Provinzen mehrere Verfüngungen ergangen, um den Grauen gegen die Armenier und gegen andere Christen ein Ende zu machen, auch ist die Mobilisierung der türkischen Truppen nicht ganz ohne Wirkung geblieben, aber ein bestimmtes Vertrauen zu der Wiederherstellung besserer Zustände ist noch nirgends bemerkbar, denn selbst in Konstantinopel gährt es unter einer vielfach gemischten Bevölkerung derart, daß noch jeden Augenblick der Ausbruch neuer blutiger Ereignisse befürchtet wird. Es geht unverkennbar auch durch die Türken ein starker Zug der Unzufriedenheit und des Misstrauens mit der Herrschaft des Sultans, der am prägnantesten seinen Ausdruck in der bekannten Flucht des früheren Großvoivods Said Pascha nach der englischen Gesandtschaft gefunden hat. Unter den höchsten Beamten der Pforte sind viele, die ebenso denken wie Said Pascha, der erst auf ganz bestimmte, seine Sicherheit verbürgende Zusagen sein Asyl verlassen hat, dabei aber auch auf seine Verlangen Garantien erhält, daß er nicht mehr im Dienste der Pforte verwendet werde. Unter derartigen Umständen muß es dem Sultan sehr schwer fallen, neue Persönlichkeiten zu finden, von denen er mit Zuversicht erwarten kann, daß sie die schwierigen Arbeiten, die der Pforte vorstehen, zu erledigen vermögen. In erster Linie gilt es jetzt, der in Kleinasien drohenden Hungersnot vorzubeugen. Wie wir schon berichteten, hat der armenische Patriarch in Konstantinopel dem östlichen Botschafter die Mittheilung gemacht, er schaue die Zahl der durch Niederkreuzen oder Verstößen ihrer Wohnungen obdachlos gewordenen Gläubens- und Stammgenossen allein in den sechs nordöstlichen Vilajets der osmanischen Türkei auf nahezu eine halb Million. So war ist diese Ziffer ungemein übertrieben, da die gesamte armenische Bevölkerung der betreffenden Bezirke sich nicht so hoch heraufstellt, aber mehrere Hunderttausend Armenier sind sicher durch die aller Menschlichkeit baren Auswanderungen und Grausamkeiten der Kurden dem größten Elend und dem Tode preisgegeben. Der nahende Winter gestaltet sich in den armenischen Berglanden sehr streng und die in den Wältern umherirrenden, der Nahrung entbehrenden Flüchtlinge müssen unrettbar zu Grunde gehen, denn der Pforte stehen gar keine Mittel zur Verfügung, um den Bedrängten Unterstötzung zu gewähren.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Das vergangene Freitag im „Hotel Löwe“ abgehaltene 1. Winter-Abonnement-Konzert unserer Stadtkapelle war sehr schwach besucht. Wenn man auch kein so zahlreiches Publikum erwartete, so blieb doch dieser Besuch immer noch sehr hinter den Erwartungen zurück. Die Nähe des Weihnachtsfestes mag wohl unsere lieben Geschäftsmänner etwas ent-

schuldigen, doch mancher Bürger, der beim Anhören des ausgespielten Konzertes in bescheidener Weise sein Glas Bier trinken konnte, fehlte. Wäre Jungähnlein mit seiner Truppe hier gewesen, so war selbst am Sonntag vor Weihnachten oder an einem Wochentage vorher der Saal voll besetzt. Gewiß mag auch der Einwurf gelten, daß Wilsdruff Einwohner in den letzten Wochen etwas sehr unter Vergnügungen zu leiden hatten, so hätte man doch geglaubt, daß dies unseren Musikkeller in seinem ersten Winter-Abonnement-Konzert nicht schädigen könnte; haben wir nicht alle Ursache, die Leistungen unserer Stadtkapelle durch freihändigen Besuch zu unterstützen? Die schönen Reden von einer guten Musik thun freilich nicht allein. Es ist für einen Direktor bitter, wenn er studirt und gearbeitet hat, um seinen Mitbürgern etwas Gutes zu bieten und für seine Leistungen keine Hörer findet. Jeder Arbeiter strebt nach Anerkennung in seinem Berufe, oder sein Streben darf überhaupt auf. — Die Beifallsbezeugungen während des Konzertes waren wohl die beste Recension für das Gebotene. Das Publikum war entschlossen über die Vorzüglichkeit der Darbietungen. Es zeigte sich, daß unsere Stadtkapelle immer weiter vorwärts flektet, um uns eine immer noch edlere und bessere Musik zu schaffen. Welcher Nummer des Programms der Vortrag zu geben wäre, ist wirklich schwer zu sagen. Jede Darbietung war in ihrer Weise vordriglich. No. 9 „Erinnerung an die rubinreichen Kriegsjahre 1870/71“, großes patriotisches Tongemälde von Berni verdient besondere Erwähnung und Anerkennung. Unsere jungen Musiker haben eifrig studirt und machen ihrem Direktor, wie sich selbst und unserer Stadt Ehre! Als Guest hatte Herr Direktor Rümisch einen Oboe-Solist, Herrn Roitsch, gewonnen. Uns hat sein Spiel vorzüglich gefallen. Der Ton ist edel, die Fertigkeit ist sehr gut. Wir hoffen ihn später wieder einmal hören zu können. — Das kunstfeste Publikum würde es für ferner als einen erfreulichen Fortschritt bezeichnen, wenn während des Vortrags der einzelnen Konzertnummern die Unterhaltung unterbliebe. —

Über die geplante Bahnlinie Wilsdruff-Zollhaus-Bieberstein-Nossen heißt es in dem Königlichen Dekrete an den Landtag: Der von den Eisenbahnlinien Dresden-Freiberg-Nossen und Nossen-Meissen, sowie von der Elbstromseite Dresden-Meissen begrenzte, sich auf etwa 500 Quadratkilometer erstreckende Landesteil, ist einer der größten in ganz Sachsen, welche, abgesehen von den beiden kurzen Bahnstrecken Freiberg-Halsbrücke und Pötschappel-Wilsdruff, von Eisenbahnen noch nicht durchzogen werden, denn in Anbetracht, daß derselbe — mit Ausnahme des an seinem Westrande gelegenen Thales der Freiberger Mulde — ausschließlich ländliche Bevölkerung und ländliche Betriebe aufweist und daß seine Bodengestaltungen für den Eisenbahnbau ungünstig ist, hat zeither anderer der Eisenbahnverbindung bringender bedürfenden, oder ihrer Herstellung geringere Schwierigkeiten entgegengestellt, den Gegenden des Landes beim Ausbau des Bahnnetzes der Borsig gegeben werden müssen. Nachdem aber die Lage der Landwirtschaft überhaupt derartig ungünstig geworden ist, daß es im allgemeinen Interesse geboten erscheint, ihr nach Befinden der Umstände auch unter Aufwendung finanzieller Opfer thunlichste Förderung zu thun werden zu lassen, erachtet es die Staatsregierung nunmehr an der Zeit, auch das Eisenbahnbedürfnis der in Rede stehenden Gegend zu befriedigen. Für die Fortsetzung der Pötschappel-Wilsdruffer Linie in westlicher Richtung kommen zwei Anschlußstationen Deutschendorf und Nossen in Betracht. Die Linie Wilsdruff-Deutschendorf wurde Ortschaften mit zusammen 2493 Einwohnern unmittelbar berührten und außerdem Ortschaften mit zusammen 3240 Einwohnern in ihren Verkehrsreich zählen, wogegen die Linie Wilsdruff-Zollhaus-Bieberstein-Nossen Orte mit zusammen 7822 Einwohnern berührt und außerdem einen Verkehrsreich mit 4928 Einwohnern erhalten wird, so daß diese letztere Linie einer mehr als doppelt so großen Bevölkerungszahl Eisenbahnverbindung bringt als eine Linie Wilsdruff-Deutschendorf. Hierbei aber spricht besonders zu Gunsten der ersteren Linie, daß sie bei Zollhaus-Bieberstein in das Wulsdorfer Tal eintritt und von da an auf eine Länge von 6 Kilometern in demselben verbleibt, wobei zugleich ein ganz erheblicher Theil derjenigen Eisenbahnlinie seine Erledigung findet, welche durch eine Eisenbahnlinie Halsbrücke Nossen befriedigt werden würden. Auch öffnet die Ausführung der Linie Wilsdruff-Nossen ins-

fern die Aussicht auf einen allmählichen Verkehrszuwachs, als sie voraussichtlich Veranlassung geben wird, Wasserläufe, welche jetzt wenig oder gar nicht benutzt werden, der Industrie in erhöhtem Maße dienstbar zu machen, während in dieser Beziehung von einer Linie Wilsdruff - Döhlensdorf eine gleich günstige Verkehrsentwicklung nicht erwartet werden könnte, nur in sehr beschränktem Maße berühren werde. Auch wäre für die nur genannte Linie eine weit geringere Benutzung durch den Touristenverkehr zu erhoffen, als betreügt der Linie Wilsdruff - Zollhaus Bieberstein - Rossen bei deren landschaftlich schöner Lage sicher erwartet werden kann. Ganz abgesehen davon, daß für die neue Linie als eine Fortsetzung der Schmalspurbahn Potschappel-Wilsdruff die Anwendung schmäler Spur angezeigt erscheint, war diese ohnehin durch die Gestaltung des Geländes geboten und erscheint sie auch für den zu erwartenden Verkehr vollständig genügend. Die projektierte Linie verläuft den Bahnhof Wilsdruff in westlicher Richtung und überschreitet das Saubachtal mit einem 10 Meter hohen und 58 Meter langen Viadukte. Beim Überschreitung der Wasserscheide zwischen Saubach und kleiner Triebisch steigt die Linie im Verhältnis von 1 : 55 und 1 : 100 an, um dann, sich nach Südwesten wendend, nach dem kleinen Triebischthal abzufallen, auf dessen Sohle ein durch den Limbach-Helbigsdorfer Kommunikationsweg zugängige Stationsanlage für Limbach 1,3 Kilometer von der Ortsmitte entfernt, geplant ist. Von hier allmählich wieder ansteigend überschreitet die Bahn mittels eines 4 Meter hohen Damms, um die Höhe zwischen der kleinen und großen Triebisch zu gewinnen, auf welcher eine Verkehrsstation für Helbigsdorf am oberen Ende des Ortes angelegt werden kann. Die Linie umgeht nun das südlich von Helbigsdorf beginnende Nebenthal, steigt an dessen linkem Hang hinab, erreicht den rechten Hang des großen Triebischthales 30 Meter über die Sohle derselben und senkt sich mit einem Neigungsvorhängnis von 1 : 50 an diesem hinab, um mittels einer 4 Meter hohen Brücke das Thal zu überqueren. Bald darauf kreuzt sie die Dresden-Freiburger Staatsstraße in Schienenhöhe und erreicht die am westlichen Ende von Herzogswalde geplante Stationsanlage, für welche der Platz, um eine doppelte Überschreitung der Triebisch zu vermeiden, durch eine Verlegung der letzteren beschafft wird. Unmittelbar hinter dieser Station beginnt die Linienentwicklung im Steigungsvorhängnis von 1 : 30 bei Erreichung der Wasserscheide zwischen Mulde und Elbe, wozu anfänglich der steile linke Thalhang der Triebisch und später der hinter Mohorn gelegene flachere Hang des Mohorn-Nebenthals benutzt wird. Die Bahn zieht sich hierauf an der Westseite des Ortes Mohorn entlang, für welchen eine Stationsanlage nur 300 Meter von der Ortsmitte entfernt in Aussicht genommen ist. Sodann wird die höchstgelegene Strecke der Bahn in 356,4 Meter über der Ostsee erreicht und der Anfang des Dittmannsdorf-Reinsberger Thales überschritten, um zunächst noch den sehr flachen linken Thalhang an der Südseite des Ortes Dittmannsdorf zu verfolgen. Für Dittmannsdorf ist in der Nähe des nach Oberschaar führenden tief eingeschnittenen Weges eine Haltestelle vorgesehen; auch kann an der Stelle, wo der von Neukirchen nach Krummenhennersdorf führende Weg die Thalsohle kreuzt und diese von der Bahnlinie erreicht wird, noch befinden ein Personenhaltpunkt angelegt werden, der der unteren Hälfte von Dittmannsdorf dienen und auch für Krummenhennersdorf günstig liegen würde. Innerhalb der alsdann beginnenden Dorflage von Reinsberg verbleibt die Bahn unter wiederholter Überschreitung des Dorfbaches und einmaliger Überschreitung der Thalstraße in der Hauptrichtung auf der Thalsohle und erreicht noch die Kreuzung mit der neuen Bezirkstraße nahe der Stelle, wo dieser Bach in die Bobritzsch einmündet, die für Reinsberg geplante Haltestelle. Von der nur genannten Haltestelle ab verfolgt die Bahnlinie das rechte Ufer der Bobritzsch und überschreitet unterhalb deren Einmündung in die Mulde die letztere in der Nähe des in der Flur Drehfeld gelegenen Zollhauses Bieberstein mittels eines 94 Meter langen Viadukte, um alsdann an dem linkseitigen Muldenufer bis kurz vor Rossen weitergeführt zu werden. Die Bahn erreicht bei der Papierfabrik Petermühle die Haltestelle Siebenlehn, welche nur einen Kilometer vom Marktplatz entfernt, aber allerdings 90 Meter tiefer als dieser gelegen ist. Die Kosten der ganzen Linie einschließlich der beiden Anschlusbahnen sind auf 2440000 Mark, d. i. 88950 Mark für das Kilometer, veranschlagt.

In Dresden erhielt der 37 Jahre alte schon mehrfach mit Buchhaus bestrafte Handarbeiter Moritz Wünschmann aus Braunsdorf bei Thorndorf wegen wiederholten Rückfalldiebstahls, unter Ausschluß mildender Umstände, 2 Jahre Buchhaus, 5jähriges Ehrenhaftverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht zugeteilt. Trotz des Leugnens des Angeklagten erkannte ihn das Gericht noch Abhöhung einer Anzahl Zeugen für schuldig, daß er während der Nacht zum 14. Oktober ds. Jrs. im "Hotel zum Adler" in Wilsdruff dem Gußbesitzer Rüdiger aus Blonkenstein eine Peitsche im Werthe von 7 M. gestohlen hat.

Von Wichtigkeit für das Fleischergewerbe ist ein vom Reichskanzler ergangener Bescheid über die Handhabung der Bestimmungen über die Sonntagsschuhe. Danach hat der Fleischermester das Recht, wenn Waare dem Verderben ausgesetzt ist, Arbeiten auch an Sonn- und Festtagen außerhalb der festgesetzten Zeit von den Gesellen vornehmen zu lassen. Ebenso können an Sonntagen zwischen zwölf und zwei Uhr Arbeiten in der Werkstatt vorgenommen werden, welche für das Handelsgewerbe, also für das Ladengeschäft unbedingt erforderlich sind.

Die "stillte Woche", d. h. diejenige Zeit vor Weihnachten, in der alle Lanzbelustigungen, seien sie öffentlich oder in geschlossenen Gesellschaften, zu unterbleiben haben, beginnt mit dem 18. und dauert bis mit 24. Dezember. Die Abschaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist auch in der stillen Woche gestattet.

Beim Herannahen des Neujahrsfestes sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Versenden von Neujahrskarten bedeckenden Inhalts strohbar und oft schon der anonyme Absender solcher verleumderischer Postfachen entdeckt worden ist. Ein solcher Fall, der Jenen eine Warnung sein sollte, welche es nicht übers Herz bringen können, am Neujahrstage ihr Mäthchen zu führen, ist in Schlesien zur Aburtheilung gekommen. Drei Bekannte hatten einer Gastwirtsfrau eine von schweren Beleidigungen strotzende Karte zugesandt, wobei es sich später herausstellte, wer die Absender derselben waren. Sie

wurden vor Gericht gestellt und zwei von ihnen zu 4 resp. 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, der Dritte dagegen freigesprochen. Die Verurtheilten legten Berufung ein, worauf die Strafkammer bei Einem die Berufung verworf, beim Anderen die Strafe auf drei Monate Gefängnis erhöhte. Außerdem haben die Verurtheilten die nicht unerheblichen Kosten zweier Instanzen zu tragen.

Kesseldorf, 16. Dezember. Wie bereits in der letzten Nummer d. Bl. erwähnt wurde, sollte in unserem Oct der 150jährige Gedächtnisstag der Schlacht bei Kesseldorf nicht ungestört vorüber gehen. In dem Saale des "Gasthofs zur Krone" hierher fand deshalb gestern Sonntag Abend ein Konzert von der Wilsdruffer Stadtkapelle statt, welches noch durch verschiedene Ansprachen und einen Vortrag ausgeschmückt wurde. Aus dem nahen Wilsdruff hatten sich ca. 20 Herren des Wilsdruffer Regt. sächs. Militärviereins hierzu eingefunden, welche sich mit den hierorts wohnenden Kameraden einige angenehme Stunden bereiteten. Die Konzertstücke des Stadtmusikvereins fanden bei allen Anwesenden ob ihrer Kraftheit und Feinheit großen Anklang, was ja auch hinlänglich der brauende Beifall bewies. Inmitten der Programmnummern hatte man, wie bereits erwähnt, verschiedene Ansprachen eingelegt. Herr Kantor Hienzsch-Wilsdruff, als Vorstand des daförmigen Militärviereins, hielt in begeisterten, markigen Worten eine Ansprache auf Se. Majestät König Albert, unsern gelebten Landesherrn; das hierbei ausgebrachte Hoch sand lebhaftem Beifall und sang man hierauf stehend den 1. Vers der Sachsenhymne. Einen großen Beitrag zum Gelingen des Abends lieferte Herr Kantor Matthäus-Kesseldorf durch seinen ausgesuchten, erläuterten Vortrag über die Schlacht bei Kesseldorf. Das bei dieser Gelegenheit auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm ausgebrachte Hoch sand ebenfalls großen Anklang und wurde beraus durch allseitige Beifallsbezeugungen Herrn Kantor Matthäus der Dank der Versammlung für seine Wöhrenwollungen ausgedrückt. Die 3. Ansprache galt dem Fürsten von Bismarck. In ruhiger, gewinnender Weise verstand es hier Herr Postagent Köhl den alten Reden im Sachsenwalde zu feiern. Das folgt einem Manne die Achtung und Ehre gezielt wurde, wie es der Herr in warmen Worten der Versammlung an das Herz gelegt, bewies der außerordentliche Beifallsturm. Nach der Beendigung des Konzerts fand noch ein gemütliches Beisammensein statt, welches namentlich durch einen flotten Ball eine besondere Würze erhielt. Wir aber trennen uns mit dem Beifallsturm, angenehme Stunden in jeder Beziehung verlebt zu haben.

Donnerstag früh kurz nach 7 Uhr bemerkten Passanten der Elbbrücke in Pirna einen jungen Mann, der plötzlich Hut und Überzieher von sich warf und, ehe er davon gehindert werden konnte, vom zweiten Pfeile der Pirnaer Seite in den Strom sprang. Der Unglückliche trieb einige Zeit mit dem Strom, verschwand jedoch in den Fluthen, ehe es dem in einem Boote nacheilenden Herren Bootsmannsleiter gelang war, ihn einzuholen. Überzieher und Hut erkannte man als diejenigen des 23-jährigen Bäckerhilfen Sch. von Pirna, welcher die Absicht zu erkennen gegeben hatte, sich infolge eines Liebesverhältnisses das Leben zu nehmen.

Durch die Agitationen der Impfgegner in Sachsen veranlaßt, hatte die sächsische Regierung die Bezirksärzte beauftragt, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die Impfung nachtheilige Folgen für die Gesundheit der Geimpften gehabt habe. Den sächsischen Bezirksärzten sind derartige Fälle nicht bekannt geworden, es soll sich im Gegenteil die völlige Grundlosigkeit der von den Impfgegnern ausgesprochenen Befürchtungen durch die Untersuchung ergeben haben.

Weissen, 12. Dezember. Die Diözesanversammlung der Ephorie Weissen, welche heute im Saale des Gesellschaftshauses stattfand, wurde von Herrn Superintendent Dr. Kohlschütter mit einer Ansprache eröffnet, welche in Anknüpfung an Jes. 42, 2-4, das Bild des Heilandes als des Anreiches Gottes als Vorbild für die Wirthschaft eines Kirchenvorstandes vor Augen führte, wie er still und prunklos, mild und geduldig, unermüdlich und unverzagt seine Arbeit thun solle. Aus den Mittheilungen über das kirchliche Leben in der Ephorie im Jahre 1894 erscheint erwähnenswert, daß die Zahl der Kommunikanten 58295 betragen habe, 838 weniger als im Vorjahr, daß die Kollekte 5930,31 M. ergeben haben, 768 M. mehr als im Vorjahr, was sich zum Theil aus der erhöhten Zahl derselben erklärt. Beklagt wurde der mangelhafte Kirchenbesuch der gebildeten Stände, die Zunahme der Tauf- und Trauertötungen, die Zunahme der Ehescheidungen (18 gegen 14 im Vorjahr), der Selbstmorde (43 gegen 37 im Vorjahr), der unehelichen Geburten &c. Dagegen konnte auch von zahlreichen größeren und kleineren Zuwendungen, namentlich zur Verschönerung von Kirchen, welche von der Opferwilligkeit der Gemeinden, wie einzelner Bevölkerung ablegen, berichtet werden. Der Hauptvortrag des Herrn Pastor Lic. Lehmann aus Kesseldorf behandelte in erschöpfer Weise die Frage: "Was kann zur religiös-stiftlichen Erhebung der Jugend geschehen?", woran sich eine lebhafte Ansprache über die Einrichtung von Kindergottesdiensten und über die Schwierigkeiten knüpft, welche der Heranziehung der konfirmirten Jugend zu den kirchlichen Unterredungen sich entgegenstellen. Die Versammlung war von den Mitgliedern der Kirchen- und Schulinspektion, mehreren Patronen, von 53 Geistlichen und etwa 80 weltlichen Kirchenvorstehern besucht.

Freiberg, 13. Dezember. Auf dem nahen Bahnhofe Freiberg wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr von dem Reichenbach-Dresdner Personenzug eine Frau beim Überstreiten des Gleises erschlagen und tödlich überfahren.

Wie schon berichtet, hat sich der Gemeinde-Expedient Lehmann in Copitz in der Elbe ertrankt. Derselbe hat, wie jetzt bekannt wird, etwa 2000 M. unterschlagen, wovon 1500 M. aus einer Berliner Verbindlichkeit der Copitzer Gemeinde bestehen sollen, und über 490 M. soll Lehmann ohne Auftrag von der Postamt Gemeinde eingezogen haben.

Der wegen der versuchten Ermordung seiner Kinder dem Amtsgerichts-Gefängnis Pirna übergebene Delinom M. aus Döberitz verzweigt jede Nahrungsaufnahme, so daß zur künstlichen Ernährung verschritten werden mußte.

Auf dem Boden seines Quartiers in der Pegauer Straße zu Borna wurde vorgestern Vormittag ein Garabinier erhängt aufgefunden. Er diente in der 2. Eskadron und stammte aus der Burgstädtler Gegend. Weil dem ihm zur Wartung übergebenen Dienstpferde ein Unfall zugestossen war, soll sich der Mann den Tod gegeben haben.

Chemnitz, 12. Dezember. Ihren Tod durch Erstickung fanden heute Nachmittag zwei Knaben, Brüder von 3 und 4 Jahren, in der an der Jakobstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Diese Kinder möchten in Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzchen gespielt und dabei an der Wand hängende Kleidungsstücke in Brand gesteckt haben. Als die Frau zurückkam, fand sie die Stube mit Rauch angestellt und ihre beiden Kinder hinter dem Sofa versteckt tot vor. Auf das Geschrei der Frau eilte die Hauswirthin herbei, welche die glimme den Sachen befestigte und das Feuer löschte. Alle Wiederbelebungsversuche an den Kindern blieben aussichtslos.

Frankenberg, 12. Dezember. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh im benachbarten Orteldorf. Als die in einem dortigen Gut bedienste 18jährige Magd Martha Marie Hedwig Müller mit einer brennenden Petroleumlampe die Treppe herabging, läßt sie plötzlich aus und stürzt herab. Durch den Aufzug schlug die Flamme der Lampe, ohne daß letztere explodierte, aus dem Cylinder heraus und ergießt das leichte Gewand des Mädchens, welches binnen wenigen Augenblicken am Oberkörper in vollen Flammen stand. Das unglückliche Mädchen trug so schwere Brandwunden davon, daß man für sein Leben fürchtet. Die Bedauernswerte wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt.

Eine aufregende Scene trug sich in Reichenbach in dem Verkaufsstadel des Joseph'schen Kleidermagazins an der Kärtnergasse zu. Im Betrieb zahlreicher Käufer geriet der selbst der Besitzer des Geschäfts, Joseph, mit seinem Verkäufer Simson in Wortwchsel, in Folge dessen der erstere seinem Angestellten eine Ohrfeige verabfolgte. Voll Zähne fiel darauf Simson über Joseph her, würgte ihn zu Boden und bearbeitete ihn daran, daß Joseph mit blutüberströmten Gesicht und verschwommenen Augen zuletzt das Weite suchte und nach dem gegenüberliegenden Bäcker Schäfer'schen Hause flüchtete. Auch die Käufer stoben angesichts dieser widerwärtigen Scene entgegen und räumten eiligst das Los. Der arg zugerichtete Prinzipal wurde alsbald in ärztliche Behandlung genommen und, da namentlich eine Verletzung der beiden Augen vorzuliegen schien, mit dem nächsten Eisenbahnnzug nach Zwönitz befördert, der Altenländer Simson wurde verbaut, das Ladengeschäft geschlossen.

Wie herb das Schicksal mitunter in das Leben Einzelner eingreift, zeigt ein tragischer Vorgang in Leipzig. Eine junge Dame aus einer den besten Kreisen angehörenden Familie verlor sich vor längerer Zeit mit einem Herren in angehender gesellschaftlicher Stellung. Das Brautpaar sah einer glücklichen Zukunft entgegen, da alle Bedingungen hierfür gegeben waren. Da erhielt eines Tages das lebensfrische Mädchen eine erschütternde Botschaft — der Bräutigam war bei einem Spazierritte vom Pferde gestürzt und hatte auf der Stelle seinen Tod gefunden. Der Übergang vom höchsten Glück zum tiefsten Schmerz schien die Gesundheit der Aermsten schwer zu bedrohen, aber die Jugendkraft siegte, und allmählich kehrte der Lebensmut der jungen Dame zurück. Noch längerer Zeit möchte sie die Bekanntschaft eines Herren, der ihre volle Sympathie gewann. Noch einmal lächelte ihr das Glück. Die jungen Leute fachten eine innige Neigung zu einander und vor einigen Tagen schlossen sie den Bund für das Leben. Nach dem Hochzeitseife nahm das junge Ehepaar, dem die glücklichste Zukunft beschieden zu sein schien, in einem Leipziger Hotel Wohnung. Am Morgen wurde die junge Frau aufgezögert: ihr Gatte rief in einem eigenhümlich englischen Tone ihren Namen. Mit Entsegen sah sie, daß er nach Altem rang, verzweifelt schlang sie ihre Arme um den geliebten Mann, der im nächsten Augenblicke seinen Geist aufbaute. . . Der Vermählungsgeiste ist jetzt die Nachricht von dem Tode des jungen Gatten gefolgt.

Vermischtes.

Eine Eisenbahn auf dem Meerestboden, die durch das Wasser hindurch führt, kommt zum nächsten Frühjahr an der englischen Küste, zwischen Brighton und Rottingdean, zur Vollendung. Die eigenartige Bahn läuft der Küste entlang, und zwar sind die Schienen so auf dem Meerestboden verlegt, daß sie nur zur Zeit der Ebbe freiliegen, während zur Zeit der Hochflut das Wasser sechs Meter hoch darüber steht. Nichtsdestoweniger wird die Bahn auch dann ihren Betrieb versetzen, und zwar wird dies in der Weise möglich, daß mittelst höhler leichten Eisenrohre ein über den höchsten Wasserspiegel hervorragendes Unterstell konstruiert wird, das unten die Räder trägt, oben aber einen eleganten Salon für die Reisenden erhält. Der Betrieb der Bahn erfolgt auf elektrischem Wege mittelst „oberirdischer“ Stromzuführung, wenn man hier diese Bezeichnung gebrauchen darf, und die Kraft wird mittelst Generatoren auf die im Wasser laufenden Räder übertragen. Die Kosten der Anlage betragen ungefähr 600000 M.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 18. Dezember

Vorm. 9 Uhr Wochenummision.

Ferkelmarkt 3. Wilsdruff, a. 13. Dezbr. 1895

Ferkel wurden eingetragen 184 Stück und verkauft: starke Waare 6 bis 8 Wochen alt das Paar 15 M. — Pf. bis 18 M. — Pf. Schwächer Waare das Paar 8 M. — Pf. bis 12 M. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 40 Pf.

Dresden, 13. Dezember. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm Weizen weiß neu 144—150 M., do. braun 142—146 M., Roggen, neu 123—127 M., Gerste 135—145 M., Hafer alt, 124—130 M., do. neu 120—127 M. — Auf dem Markt: Kartoffeln per Centner 2 M. — Pf. 2 M. 20 Pf. Butter per Kilo 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70. Pf. Heu per 50 Kilo 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 90 Pf. Stroh per Scheit 24 M. — Pf. bis 26 M. — Pf.

Weissen, 14. Dezember. Ferkel 1 Stück M. 6—10, Butter 1 Kilo M. 2,40—2,60.

2 schöne Logis

finden noch zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ernst Pinkert, Sachendorfstraße.

Auch steht ein Wasch-Haus zur Benutzung.
Der Obige.

Die Büchsenmacherei

von

Otto Rost, Wilsdruff

empfiehlt

ihr großes Lager guter
Teschings und Luftgewehre

zu noch nie dagewesenen Preisen, alle mit Sicher-
heitsverschluss u. Beschlussstempel. 6 u. 9 mm.

Passend als Weihnachtsgeschenke:

Familien-Singer-Näh-
maschinen

von 45 Mark an.

3jährige Garantie und sämtlichem Zubehör.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Hochachtungsvoll

D. O.

Hundesperrre.

Ani, Bussi, Nelli, Molla,
Moppel, Dackel, Deckel, Kips,
Cato, Pluto, Caesar, Pelli,
Minka, Fides, Nedel, Schnips
Und wie all' die Röter heißen,
Die der Mensch sich zugezellt,
In den sauren Apfel beißen
Mußte Dresden's Hundewelt.
Doch nicht blos den Herren Hunden
Ist die Sperrre unbedeum,
Nein auch manchem Gold-Eins-Kauf:
Ist sie wohl nicht angenehm.

Zu ermäßigten Preisen:

Herren-Anzüge, sonst 8—20 M., jetzt nur M. 6½ an.
Herren-Anzüge, sonst 21—45 M., jetzt nur M. 15 an.
Herren-Ueberzieher, sonst 8—20 M., jetzt nur M.
7 an.
Herren-Ueberzieher, sonst 21—40 M., jetzt nur M.
15 an.
Herren-Hosen, sonst 2½—18 M., jetzt nur M. 1½ an.
Herren-Jacquettes, sonst 2—15 M., jetzt nur M.
1½ an.
Burschen-Anzüge, sonst 5—24 M., jetzt nur M. 4 an.
Knaben-Anzüge, sonst 6—15 M., jetzt nur M. 1½ an.
Größte, billigste und reellste Einkaufs-
quelle.

Goldne 1.

Inhaber: G. Simon.

Dresden, Schloßstrasse 1, I. II. u. III. Etg.
Einziges Geschäft am hiesigen Platze, wel-
ches zu solch
billigen Preisen verkauft!
Vorsicht vor Nachahmungen!

Hochfeine Wallnüsse,

Sicil. Haselnüsse

Hugo Busch.

empfiehlt billigst

Neuheit!

Mein Ideal,
Veilchen-Königin,
Deutsches Veilchen,

edelste Parfüms für die elegante Welt,
vierfach stark, à fl. 1,50—2,00 M.
empfiehlt
die Parfümeriehandlung
von Hugo Hörig.

Tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Arbeit beim
Baumeister E. Parthsch in Wilsdruff.

Gesucht sofort oder später ein

gewandtes Mädchen

in eine Bäckerei nach Dresden. Näheres bei F. H. Vogel,
Rosengasse Nr. 158.

Billig zu verkaufen mein Hausgrund-
stück in Groitzsch bei Burkhardtswalde,
Brandstelle mit Brandkasse, enthaltend
85 Mth. Garten.

E. Wagner.

Hausverkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers, soll das Haus mit
Produktengeschäft in Wilsdruff, Bahnhofstrasse 146,
preiswert verkauft werden.

Abonnement-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1896 beginnt das erste Quartal,

und laden wir hiermit zum Neu-Abonnement auf das

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden

Amtsblatt

für die Regl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Regl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Regl. Forstamt zu Tharandt

freundlichst ein.

Dasselbe erscheint

drei Mal

wöchentlich, mit der allsonntäglichen

Illustrierten Unterhaltungs-Beilage

und der 14-tägig erscheinenden

Landwirtschaftlichen Beilage.

Das Bestreben der unterzeichneten Expedition wird auch ferner darauf gerichtet sein, den geehrten Lesern durch unparteiische politische Leitartikel und aus der Tagesgeschichte und den vaterländischen Ereignissen stets das Neueste zu bringen; gute und sittlich reine Romane und Novellen sollen namentlich den geehrten Leserinnen reichlichen Stoff zur Unterhaltung bieten.

Keine Opfer scheuend, werden wir auch vom 1. Januar ab regelmäßig und so schnell es der Bezug erlaubt, die amtlichen

Ziehungslisten der Königl.
Sächs. Landes-Lotterie

zum Abdruck bringen.

Durch Unterhandlung mit den besten Schriftstellern werden wir im neuen Jahre neueste Erzeugnisse solcher Herren zum Abdruck bringen.

Bestellungen nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, sowie unsere Geschäftsstellen entgegen.

Der Preis stellt sich für ein Vierteljahr durch die Post bezogen frei ins Haus auf 1 M. 55 Pf., für die Stadt Wilsdruff durch unsere Expedition bezogen 1 M. 30 Pf.

Die ergebnste unterzeichnete Expedition erlaubt sich deshalb die geehrten Bewohner unserer Stadt und Umgegend durch recht zahlreiches Neu-Abonnement um freundliche Unterstützung zu bitten und zeichnet mit größter Hochachtung

Expedition des Amts- und Wochenblattes
für Wilsdruff.

Spazierstöcke

in den neuesten modernsten Mustern, gebogene und andere
seine Naturstöcke von 25 Pf. bis 6 Mark per Stück

Kinderspazierstöcke von 10 Pf. an.

Extra bestellungen

u. Weihnachtsgeschenken führt gut und billig aus.

Wilsdruff. Oswald Hoffmann,

Bahnhofstrasse.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfiehlt meine gutgeschulten

edlen Kanarienhähne

zu den billigsten Preisen Ernest Schmeisser,

Wilsdruff, Dresdnerstrasse 96, 1.

Achtung!

Musik.

Kinder-Trommeln in allen Größen, Kinder-Violen, Kinder-Zithern, Flöten, Blas-harmonikas, Mundharmonikas, Ziehhar-monikas, Drehososen für Kinder, Spieldosen, Spielwerke, sowie sämtliche Dreihinstrumente

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Heine.

Tischmesser und Gabeln,

Gemüsemesser,

Obstmesser

Taschenmesser,

Scheeren,

Esslöffel,

Vorleglöffel,

Theelöffel,

Messer-, Gabel- und Löffel-Körbe

empfiehlt billigst in großer Auswahl

Otto Starke,

Wilsdruff, Markt.

Logisvermietung.

In meinem neuen Hause in Sachsdorf steht ein Logis,
bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und

Ostern 1896 zu beziehen.

Robert Kobisch, Sachsdorf.

Die

Nähmaschinen

der

SINGER

Compagny

bisheriger Verkauf über 12 Millionen —
erfreuen sich in Folge ihrer mustergültigen Construction, ihrer
vollendet mechanischen Ausführung wie ihrer schönen praktischen
Ausstattung einer immer mehr wachsenden Beliebtheit und Ver-
breitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als
gern gesuchte, besti. und wählbare

Weihnachtsgabe,

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

SINGER CO. Act.-Ges.

(vormals G. Neidlinger)

Freiberg i. S. Burgstr. 24.

Vertreter für Wilsdruff und Umgegend Herr

Richard Eckelt, Wilsdruff.

Wallnüsse,

französische Marbons und Tyroler,
empfiehlt A. Rossberg, Conditorei.

Christbäume!

Tannen und Fichten verkauft August Kittler, am Friedhof 207.

Gustav Türk, Wilsdruff

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Punsch-Essenzen,

Rum's, Arac's, div. Cognac's.

Christbaumwatte

empfiehlt Paul Tschaschel.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt Kaiserauszug,
Grieslerauszug,
feinste Schl. Backbutter,
wie sämtliche Backwaren in vorzüglichster Qualität
zu billigen Preisen.

G. Türk.

Erich Schultz,

Uhrmacher Wilsdruff, Freibergerstr. 4

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke passend:

Regulatoren, Wecker,

Herren- und Damen-Uhren

in Nickel, Silber und Gold.



in neuesten Mustern

zu möglichst billigen Preisen.

Mehrjährige Garantie.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen

angenommen.

Vertauen

Sie nicht jedem Angebote von

Christbaum-Confect!

In bekannt. Güte vers. Fabrik Erwin Hering, Dresden,
Brüderg. 25. Famil.-kist, ca. 200 St. f. M. 2,60, desgl.
200 St. ff. Fondants, Chocoladen-Confect etc. M. 3,50,
an Private,

Ein Schmiedelehrling

wird für sofort oder Ostern 1896 unter günstigen Bedingungen
gesucht.

Gustav Grosche, Blankenstein.



Bei Einkäufen von

Weihnachtsgeschenken

empfiehle mein großes Lager von

Manufactur-, Weiz- und Strumpfwaaren

zur geneigten Beachtung.

Damen- und Kinder-Jackets

zu herabgesetzten Preisen,

Damen- und Kinder-Capotten, Mützen,
Kopf- und Konzert-Schwals und Tücher,
Kopf- und Schwaltücher,
Handschuh und Cravatten
in reicher Auswahl.

Eduard Wehner am Markt.

Umtausch nach dem Fest bereitwilligt.

Glückwunschn- Neujahrs - Karten

liefer

100 Stück von 1,50 M. an
incl. Aufdruck des Namens bis zur elegantesten Ausführung
in Schwarz- und Buntdruck

Martin Berger's Buchdruckerei.

Großere Bestellungen in Buntdruck können nur bis zum 23. d. M. angenommen werden.
Reichhaltige und neue Muster-Collection steht zur gesl. Ansicht bereit.

Passende Couverts werden zu niedrigsten Preisen mitgeliefert.

Um freundliche Besichtigung bittet

hochachtungsvollst

d. O.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt

II. Kaiserauszug,

II. Grieslerauszug

aus der Kunstmühle T. Bienert Plauen.

Gute Backbutter,

Citronat, Pf. 63 Pfg.,

sowie alle Backartikel in vorzülicher Qualität zu den
billigsten Preisen.

Hugo Busch.

Christbäume,

Tannen und Fichten, verkauf

Otto Breuer an der Kirche.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Harzer Kanarien-Bögel

mit gebogenen Hohlröllern, Klingelröllern, Knorre und tiefe Du-Du
Pfeife, sind abzugeben bei Ernst Damm, Brausendorf Nr. 16.

Eine Partie

schöne Schlaghaufen

werden in meinem Holzschlage zu Klipphausen noch preis-
wert abgegeben durch Herrn Kötter Weizfabrik und Wald-
aufseher Krüger ebenfalls.

Theodor Lützner.

NB. Auch werden Leute zum Eichenroden geführt.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
einer geneigten Beachtung:

Herren- und Damenpelze,

Muffen

in allen modernen Pelzarten,

Boas, Coliés, Fußörbe,

Pelzmützen, Pelzhandschuh

Bettvorlagen

von Peiz ic. ic.

in reeller Ware.

Großes Lager von Neuheiten in

Filzhüten und Mützen

für Herren und Knaben,

sowie

Filzschuh, Filzpantoffel,

Einlegjohlen

(dauerhaftes Fabrikat)

Rudolf Springsklee,

Kürschnermeister, am Markt

Eine freundliche I. Etage

bei

ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Franz Hoyer,

Dresdnerstrasse

empfiehlt zu

passenden Weihnachtspresenten

Cigarren

in 1/10, 1/20 und 1/40 Packung
in hochfeiner Qualität und eleganter Ausstattung zu den
billigsten Preisen.

Gerstenschrot,

à Gr. 6 1/2 Mark,

Maisschrot, à Gr. 7 Mark,

Baumwollsaatkuchenmehl, à Gr. 6 u. 6 1/2 Mark.

Trockenträber, à Gr. 4 1/2 Mark.

Ia. helle Malzkleie,

Roggen- und Weizenkleie,

Schwarzmehl

zum billigsten Tageopreis empfiehlt

Kesselsdorf.

P. Heinzmann.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt meine diesjährige Nachzucht von hochfeinsten,
auf der Dresdner Kanarien-Ausstellung mit höchsten Preisen
prämierten

Zuchttamm

unter Garantie von 6 M. an. 8 Tage gebe auf Probe.
Carl Hennig, Bellacettstr. 35, I.

Christbäume,

Tannen und Fichten, verkauf Eduard Kittler,
im Hinterhaus d. Herrn Kaufmann Kärt

Abreisskalender

Bilderbücher und Jugendchriften

empfiehlt in der bekannten Auswahl die Buchbinderei von
Wilsdruff.
der Schule gegenüber.

R. H. Siegel.

Gewerbe-Verein.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr

Neuheiten-Erörterungsabend.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Freitag, den 20. d. M., abends 9 Uhr

Hauptversammlung.

Vorlage: Eingänge, Bericht der Rechnungsprüfer, Wahl
von Festleiterin zur Vorsitzstafelmes.

Da hauptsächlich der lebte Punkt sehr wichtig und nicht
mehr aufzuschreiben ist, bitte um recht zahlreiche Beteiligung
der Vorstand.

Für die zahlreichen ehrenden Beweise aufrichtiger
Wittraut und herzlicher Theilnahme, welche uns beim
Heimange unseres unvergänglichen Sohnes und Bruders
des Ingenieurs

Gustav Worlitzsch

zu thil geworden, sagen wir den liebfühltesten Dank.
Man hat den lieben Entschloßen durch Wort, Gesang,
Kronermusik, Blumenpenden, freiwilliges Tragen
und zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnisse so
hochgedreht, daß es nur möglich ist, auf diesem Wege
zu danken.

Wilsdruff, den 14. Dezember 1895.

Die tiefstrauernden hinterlassen.

Für die vielen Beweise der
Liebe und Theilnahme bei dem Be-
gräbnis unsrer lieben Elsa sagen hier-
durch den herzlichsten Dank.

Tanneberg. Familie Rolle.

Hierzu ein zweites Blatt
sowie 3 Sonderbeilagen:
Knape und Wirk. Leipzig, Chocoladenfabrik, Niederlage in
Wilsdruff bei Paul Kleisch, Dresdenstr.
Bazar Otto Steinemann-Dresden.
J. Borgou Söhne - Dresden.